

dinge in beiden Jahren auf verschiedenen Bedarfsgebieten erfolgten. Während im Herbst 1934 umfangreiche Einkäufe insbesondere in Textilwaren erfolgten, haben im Herbst 1935 die Verbraucher größere Mengen ihres Einkommens nach der im Vorjahr erfolgten reichlichen Eindeckung in Textilien nunmehr dem Bedarf in Lebensmitteln zuwenden können. Die Umsätze der Lebensmittelgeschäfte lagen im November 1935 um 18,4% über dem Stande vom November 1934 und um 31,3% über dem November 1933. Die Lebensmittelgeschäfte, die von den Umsatzuntersuchungen des Statistischen Reichsamts und der Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit erfaßt werden, führen vorwiegend kein Frischobst und -gemüse, dagegen ist anzunehmen, daß sie zum größten Teil Butter und andere Fette mit einem nicht unerheblichen Anteil an ihrem Umsatz verkaufen. Es scheint, daß gerade diese Gattung von Einzelhandelsgeschäften in eine engere Verbindung mit ihren Verbrauchern gekommen ist, auf Grund der die Verbraucher in den Geschäften, in denen sie Fettwaren kaufen, zum Teil auch andere Nahrungsmittel beschaffen. Diese Gewöhnung der Käufer legt die Vermutung nahe, daß die bei den Lebensmittelgeschäften der hier untersuchten Art festgestellten Umsatzsteigerungen in gewissem Umfange auf Kosten anderer Typen von Lebensmittelhandlungen erfolgt sind. Für die Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser ist z. B. im Oktober 1935 ein Umsatzrückgang um 10,7% gegenüber dem Oktober 1934 festgestellt worden, während die Fachgeschäfte des Lebensmitteleinzelhandels zu dieser Zeit eine Umsatzerhöhung um 11% erfahren haben. Die Indexziffer für die Ernährungslosten ist von November 1934 bis November 1935 um 0,3% gestiegen, gegenüber dem November 1933 lag sie 1935 um 2,4% höher. Die Vorbehalte, die oben gegenüber einer schematischen Anwendung des Lebenshaltungskostenindex auf die Preisbewegung der vom Einzelhandel umgesetzten Waren gemacht worden sind, müssen mit besonderem Nachdruck bei der Anwendung der Indexziffer für die Ernährungslosten wiederholt werden. Wie bereits des öfteren in diesen Berichten dargelegt wurde, haben an dieser Indexziffer Lebensmittel wie Brot und frisches Fleisch einen erheblichen Anteil — Waren, die in erster Linie nicht vom kaufmännischen Lebensmitteleinzelhandel, sondern von Bädern und Fleischern geführt werden. Wie auf Grund allgemeiner Erfahrungen mit Sicherheit anzunehmen ist, sind im Vergleichszeitraum gerade Waren solcher Gattungen und Waren höherer Qualitätsgrade, die vom kaufmännischen Lebensmitteleinzelhandel mit erheblichen, zum Teil sogar mit steigenden Umsatzeanteilen verkauft werden, stärker im Preise gestiegen, als es die Durchschnittsziffer der Ernährungslosten erkennen läßt. Im ganzen kann damit gerechnet werden, daß in den Lebensmittelgeschäften der hier erfaßten Art von November 1934 und 1935 nicht nur die Werte, sondern auch die Mengen der umgesetzten Lebensmittel erheblich gestiegen sind.

Im Bekleidungseinzelhandel sind die Umsätze der Textilwarenfachgeschäfte im Gesamtdurchschnitt im November 1935 gegenüber den stark gestiegenen Umsätzen im Vorjahrsmonat um 4% wertmäßig zurückgegangen, gegenüber dem November 1933 lagen sie um 20% höher. Die Umsätze der Schuhwarenfachgeschäfte lagen im November 1935 um 2% unter den Werten des November 1934, um 2,5% unter denen des November 1933. Gleichzeitig mit der rückläufigen Umsatzentwicklung des Textilwareneinzelhandels ist eine Erhöhung der Preisindexziffer für Textilwaren um 3,6% eingetreten. Dennoch sind die Mengen der umgesetzten Textilwaren im Vergleichsmonat stärker als die Umsätze zurückgegangen. Gegenüber November 1933 liegen die Mengen der umgesetzten Textilwaren allerdings auch im Berichtsmontat höher. Der Umsatzrückgang der Schuhwarenfachgeschäfte beruht zum Teil auf einer Senkung der Preise, wie aus dem Rückgang der Preisindexziffer für Schuhe und Besohlen um 0,3% von November 1934 auf 1935 hervorgeht. Die Umsatzbewegung im Textilwareneinzelhandel ist in den einzelnen Gruppen dieses Geschäftszweiges verschieden ausgefallen. Stärkere Umsatzrückgänge sind vor allem im Handel mit Wäsche, mit Kleiderstoffen, mit Wirl- und Strickwaren und in der wichtigsten Gruppe, dem Einzelhandel mit Textilwaren aller Art, eingetreten. Dagegen sind im Handel mit Damen- und Mädchenkleidung, mit Herren-

und Knabenkleidung, mit Herrenausstattungen und in anderen Gruppen Umsatzsteigerungen bis zu 10% erreicht worden. In diese Untersuchung sind Fachgeschäfte des Bekleidungseinzelhandels aller Betriebsgrößen und -arten einbezogen worden. Zahlenangaben, aus denen zu erkennen ist, ob besonders starke Umsatzrückgänge, die überall im Bekleidungseinzelhandel festzustellen waren, in arischen oder nichtarischen Geschäften entstanden sind, liegen aus dem Schuhwareneinzelhandel vor, in dem eine Anzahl von Geschäften nichtarischer Inhaber stärkere Umsatzverluste aufwies. In der Gruppe der Fachgeschäfte mit Hausrat und verwandten Gegenständen einschließlich des Funkeinzelhandels liegen Umsatzsteigerungen vor, die gegenüber dem November 1934 zwischen 5% und 10% und gegenüber dem November 1933 zwischen 16% und 27% lagen. In der Umsatzbewegung dieser Einzelhandelsgruppe ist im Vergleich mit dem ersten Halbjahr 1935 insbesondere die Erholung beachtlich, die in dem mit dem Baumarkt eng verbundenen Einzelhandel mit Öfen, Herden und Bauartikeln eingetreten ist. Über den Möbelfachhandel hat das Institut für Konjunkturforschung inzwischen berichtet, daß seine Umsätze im Oktober um 1,6% gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind. Für den Handel mit Elektro- und Beleuchtungsgeräten berichtet das Institut über eine Umsatzsteigerung im gleichen Monat um 0,7% gegenüber dem Oktober 1934. Über die Umsatzsteigerung der Vormonate hinaus sind in einigen Zweigen des Einzelhandels, wie im Handel mit Drogen, im Uhrenhandel und in den Blumen- geschäften, die Umsätze im November 1935 gegenüber dem Vorjahr zum Teil nicht unerheblich angewachsen; ein nicht ganz so günstiges Ergebnis erreichte der Handel mit Papier, Schreibwaren und Bürobedarf. Die Kraftfahrzeughandlungen setzten im November 1935 ihren Anstieg gegenüber dem Vorjahr in stärkerem Ausmaß fort (+ 20% bis 25%) als in den Vormonaten, sie erreichten damit im November einen Umsatzstand von 180% der gleich 100 gesetzten Umsätze des November 1933. Die Landmaschinenhandlungen blieben im November 1935 auf der Höhe der Umsätze des Vorjahrsmonats und lagen damit auf 130% des Standes vom November 1933. In der Umsatzentwicklung der Gemischtwarengeschäfte und der besonderen Betriebsformen der verschiedenen Arten sind erhebliche Unterschiede festzustellen. Am günstigsten haben die ländlichen Gemischtwarengeschäfte abgeschnitten, die vorwiegend Lebensmittel führen. Nach Feststellungen des Statistischen Reichsamts sind ihre Umsätze im November 1935 dem Werte nach um 12% über ihren Stand im November 1934 und um 31,2% über den im November 1933 gestiegen. Der Teil der ländlichen Gemischtwarengeschäfte, der vorwiegend Textilwaren führt, weist dagegen, ähnlich wie die Textilwarenfachgeschäfte, einen Umsatzrückgang auf, der allerdings nur 1% gegenüber dem November 1934 beträgt. Gegenüber dem November 1933 lagen die Umsätze dieser Gemischtwarengeschäfte im Berichtsmontat um 25,2% höher, während die Textilwarenfachgeschäfte (Gesamtgruppe) diesen Stand im November 1935 nur um 20% überschritten. Der kreditgebende Einzelhandel, soweit er überwiegend Bekleidung führt, befand sich im November 1935 auf dem Stande von 95% bis 100% seiner Umsätze des Vorjahrsmonats und von 121,9% des November 1933.

Für die Warenhäuser und die Kaufhäuser liegen jetzt Erhebungen des Instituts für Konjunkturforschung vor, denen zufolge die Umsätze der Warenhäuser im Oktober 1935 um 15,1% und die der Kaufhäuser um 18,3% gegenüber den Werten des Oktober 1934 gesunken sind. Beide Erhebungen beziehen sich auf die Gesamtheit der Abteilungen dieser Großbetriebe. Für ein Einheitspreisunternehmen hat die Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit festgestellt, daß seine Umsätze gegenüber dem jeweiligen Vorjahrsmonat im Oktober 1935 um 18,4% und im November 1935 um 15,6% sanken. Damit lagen die Umsätze dieses Unternehmens im November um 5,4% unter dem Stande des November 1933.

Aber die Lage im Buchgewerbe entnehmen wir der »Wirtschaftslage« (den Handelskammerberichten usw.) u. a.: In der sächsischen Papierindustrie ist der Beschäftigungsgrad im allgemeinen gut. Der Export konnte weiterhin etwas gesteigert werden. Die Preise sind im allgemeinen unzureichend, abgesehen von Spezialitäten. In der Papiererzeugung der Mark Brandenburg